

IBZ im FOKUS

Informations- und Begegnungszentrum (IBZ) Königsheide • Internationale Forschungs- und Dokumentationsstätte für Heimerziehung

ZU BESUCH IN FÓT



2021

2022



ISSN: 2702-380X (Print)
ISSN: 2747-9153 (Online)



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2022 liegt jetzt schon wieder hinter uns. Die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, die allgemeinen Preissteigerungen und die oft über die Kräfte gehende viele ehrenamtliche Arbeit machten eine frühere neue Ausgabe leider nicht möglich. Wir bitten um Nachsicht.

In dieser Ausgabe wollen wir insbesondere einen Überblick geben über die Höhepunkte aus dem zweiten Halbjahr 2021 und über die vielen großen und kleinen Erlebnisse im Jahr 2022. Auch gibt es neue Rubriken, die wir immer wieder in Folgeausgaben aufleben lassen werden.

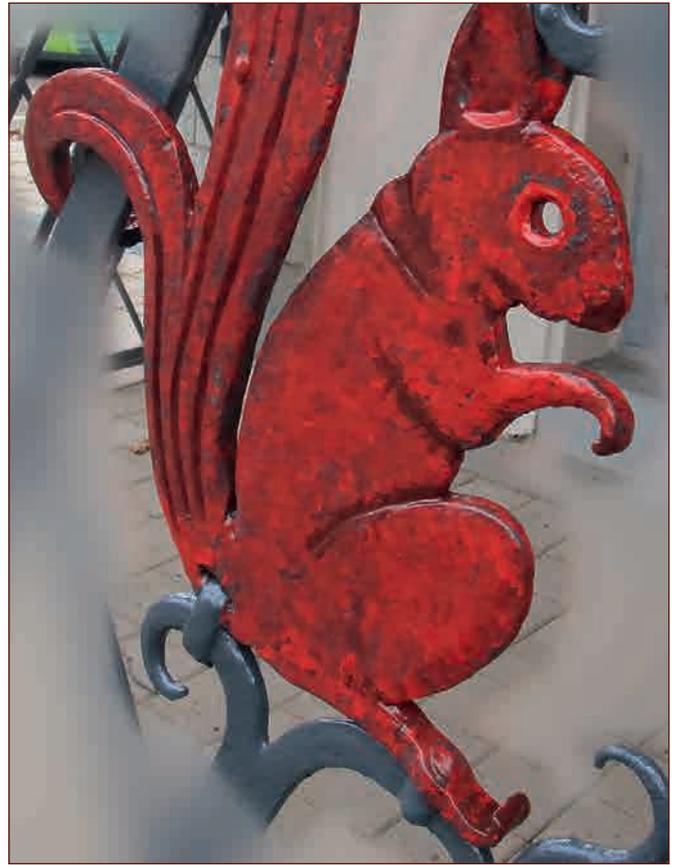
Einige von Ihnen werden sich bestimmt noch erinnern, dass die vorherige Ausgabe als Titelbild die alte Eisenbahnplatte trug. Tatsächlich gab es eine Rückmeldung zu unserem Aufruf. Der Lebensgefährte einer ehemaligen Erzieherin, der ein wahrer Modelleisenbahnkenner ist, kam und begutachte die Platte. Leider mit einem nicht so guten Urteil.

Mindestens 1.000 Euro müssten wir investieren, um die Platte wieder in Betrieb nehmen zu können. Da das unrealistisch ist, werden wir sie über Ebay an hoffentlich leidenschaftliche Bastler veräußern.

Unsere neu gestartete Veranstaltungsreihe, die Foto-Sichtungs-Samstage, wurden gut angenommen und werden fortgesetzt, da sie unabdingbar sind für den Aufbau unseres Fotoarchivs.

Die Termine dafür werden zeitnah bekanntgegeben. Dafür werden wir die seit vielen Jahren im Kiez-Treff West in Berlin-Marzahn quartalsweisen Erzähl-Treffen einstellen.

Seien Sie auch gespannt, welches großes Geschenk wir Ende März 2022 in Empfang nehmen durften. In 2023 ist eine umfangreiche Jubiläumsausgabe dieser Zeitschrift zum fünfjährigen Bestehen des IBZ Königheide geplant.



Lassen Sie sich überraschen, was sich alles in fünf Jahren getan und ereignet hat.

Dieser Ausgabe ist auch wieder ein neuer Abo-Schein beigelegt. Wer bereits Abonnent war, bleibt es hoffentlich weiterhin. Weitere und neue Abonnenten sind willkommen und sichern die nächsten vier Ausgaben.

Und noch eine ganz persönliche Anmerkung: Die vielen Begegnungen mit Ihnen, mit unbekanntem und bekannten Besuchern im IBZ Königheide, die vielen Anfragen auf verschiedenen Wegen sowie gerade in den letzten Wochen einige seit langem bestehende Rätsel, die sich auf wundersame Weise lösten, bestärken mich, dass die weitere positive Entwicklung unserer sinnvollen Arbeit gewiss ist.

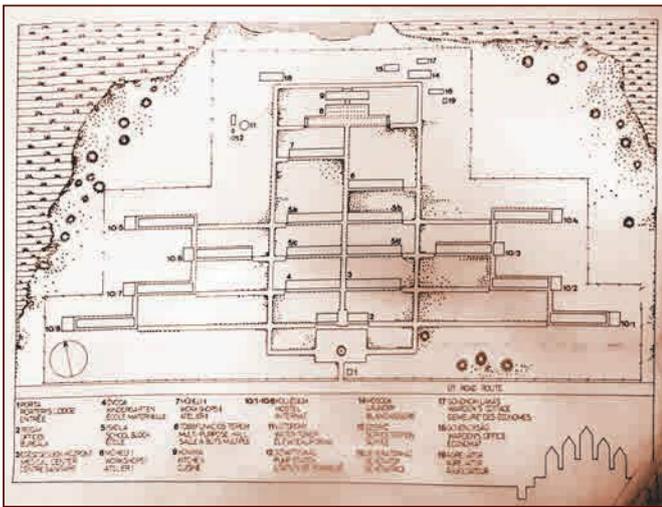
Ich wünsche Ihnen und uns allen Frieden und Zuversicht sowie viel Gesundheit für 2023.

Sabrina Knüppel
im Namen aller Redaktionsmitglieder

Freundschaft über Grenzen hinweg

Aktuelles zu unserem Forschungsprojekt: Sensationeller Buchfund im November 2021

Eine schier unglaubliche Geschichte kam im Zuge unserer Recherchen im November 2021 zu den Verbindungen und ihrer Bedeutsamkeit zwischen den Kinderheimen Königsheide, Fót bei Budapest und Overdyck bei Bochum zutage: Es gibt circa 11.000 km von der Königsheide entfernt ein Kinderheim in Kambodscha, das durch Dr. Lajos Barna – dem ersten und langjährigen charismatischen Direktor der Kinderstadt Fót – im Auftrag



der ungarischen Regierung errichtet wurde. Wir fanden vor Ort bei unserem Besuch in Fót ein dünnes Papierheft im Querformat mit Skizzen vom Grundriss des Heimes in Kambodscha – und uns blieb die Spucke weg: Es weist fast exakt dieselbe Struktur und Anordnung wie die Königsheide auf!

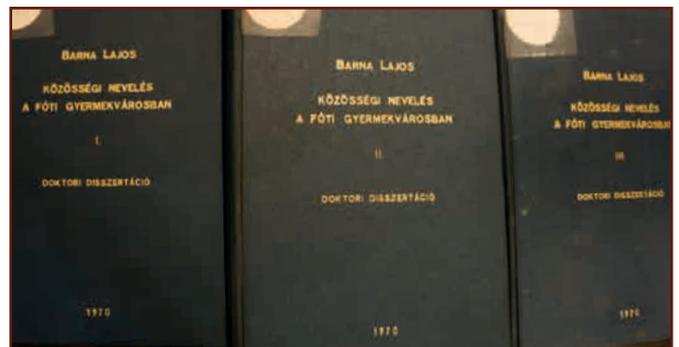
Zur Erinnerung: Unser von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördertes Projekt konnten wir nach pandemiebedingten Verzögerungen endlich fortsetzen – jedoch unter neuen Vorzeichen, die die Recherche von uns mit sich brachte. Unsere Wege führten uns bislang im Jahr 2021 zweimal nach Bochum. Dies waren jeweils sehr erkenntnisreiche Besuche mit intensiven Gesprächen. Dabei ergaben sich zum Teil ganz erstaunliche Erkenntnisse, die einfließen werden in unsere Projektarbeit.

Im November 2021 gelang es uns, allen Unwägbarkeiten bezüglich Corona zum Trotz, eine Woche für Recherchen vor Ort nach Fót zu fahren.

Großer Dank an dieser Stelle an Marion und Dieter Baumann, die uns für die Fahrt ihren Transporter zur Verfügung stellten.



Ohne diese sehr großzügige Geste hätten wir nicht die vielen Spenden an Spielzeugen, elektronischen Geräten, Kleidern etc. für die noch bestehende Einrichtung in Fót mitbringen können. Die Übergabe all der Sachen und vor allem der handgefertigte wunderbare Schwippbogen von David Schuster, ehemaliges Heimkind in der Königsheide Mitte der 80er Jahre, ließen die Augen der Empfängerin (kommisarische Direktorin) glänzen. Wir erlebten darüber hinaus eine vollgepackte, zum Teil sehr emotionale und auch höchst erkenntnisreiche Woche mit einem Buchfund, den uns Krisztina in Budapest ermöglichte: die 700 Seiten zählende Dissertation vom ersten Direktor der Kinderstadt Fót mit zahllosen Originalfotos und Dokumenten hat sie in der Universität Elte ausfindig machen können.



Die Ergebnisse unserer Recherchen werden wir im späten Frühjahr 2023 mit einer Veranstaltung präsentieren. Der genaue Termin samt Einladungen folgt.

Alex Grimm



Rückblick auf die Vereinsfahrt 2021

Fröhliche Stimmung am Störztzsee – "Familientreffen" bei strahlendem Sonnenschein

Endlich war es wieder soweit, die jährliche Vereinsfahrt stand bevor.

Ein kurzes Resümee unserer Vereinsfahrt an den Störztzsee bzw. ins Störztzland vom

13.08.2021 bis 16.08.2021

Die Vorstellung der neuen Teilnehmer, bei der Begrüßung durch Sabrina, fiel kurz aus, da sich die meisten Teilnehmer ja bereits von früheren gemeinsamen Fahrten und regelmäßigen Veranstaltungen gut kannten. Wobei der Zusammenhalt durch gemeinsame Erlebnisse an mehreren aufeinander folgenden Tagen ja auch noch immer besonders gefestigt wird.

Zweiter Tag, Samstag

Nach dem gemeinsamen Mittagessen hatten wir dann Gelegenheit, das obligatorische Gruppenfoto jeder Vereinsfahrt zu machen. Hierbei wurden wir von einem Laienfotografen einer ebenfalls auf dem Gelände anwesenden Gruppe von Reservisten der Bundeswehr mit lustigen, witzigen Kommentaren unterstützt.

Nach der Begrüßung der Tagesgäste (Marion, Alex und Manfred) stellte Marion interessante Passagen aus dem entstehenden Buch über den ehemaligen, sehr engagierten Heimleiter Günter Riese (Günter Riese war der erste Direktor in der Königsheide von 1953 bis 1964) vor. Wir sind alle schon sehr gespannt auf die Veröffentlichung des Buches. (siehe. S. 14) Anschließend erläuterte Alex weitere anstehende Termine und aktuelle Projekte des Vereins. Einige mussten sich bereits bei dieser Veranstaltung von den vorherigen Strapazen erholen und machten durch ein dezentes Schnarchen auf sich aufmerksam. Aber auch diese „Sondereinlage“ wurde von humorigen Sprüchen begleitet. Wobei der Spaß sowieso immer im Vordergrund dieser Tage stand. Aus Zeitgründen haben wir dann gemeinsam beschlossen, die noch offenen Veranstaltungen auf den folgenden Tag zu verschieben.



Erster Tag, Freitag

Am frühen Nachmittag trafen alle in freudiger Erwartung auf die kommenden, gemeinsamen Tage am Störztzsee (im Störztzland) in Grünheide ein. Die Gemeinsamkeit innerhalb der Gruppe zeigte sich bereits dadurch, dass im Vorfeld schon Fahrgemeinschaften besprochen wurden, um allen Interessenten die Teilnahme an der Fahrt zu ermöglichen.

Nach einigen Unstimmigkeiten bei der Zimmerbelegung fanden dann alle zu einer annehmbaren Unterkunft für die kommenden Tage. Es ist wie immer, eine 100%ige Übereinstimmung der Einzelwünsche wird auch in Zukunft schwer zu realisieren sein.

Aber an dieser Stelle möchte ich einmal einen besonderen Dank an alle Mitglieder, die mit der Organisation der Fahrt betraut waren, aussprechen.



Besondere Erinnerungen an Störitzsee wurden bei Charlotte Salzwedel geweckt, die als Heimkind 1957/58 dort bereits schöne Tage verbrachte und uns davon lebhaft berichtete.

Dritter Tag, Sonntag

Zunächst fuhren wir wieder in Fahrgemeinschaften, zu dem ehemaligen Kinderheim „Schlösschen“ in Grünheide/Hangelsberg.

Da wir das Gelände nicht betreten konnten, blieb uns nur ein Blick durch das Eingangstor auf die einstigen Gebäude.

Noch beeindruckender war dann der Besuch des ehemaligen Kinderheimes „Gottesschutz“ in Erkner. Zumal eins unserer Vereinsmitglieder selbst bis Anfang der 1950er Jahre in diesem Heim untergebracht war und uns somit interessante Einzelheiten aus ihrer dortigen Heimzeit berichten konnte. Leider war die Besichtigung des ehemaligen Heimgebäudes wegen Einsturzgefahr nicht möglich.

Im Anschluss fuhren wir dann zur Forellenanlage in Klein Wall/Grünheide. Hier konnten wir uns mit frischem Fisch und kühlen Getränken versorgen. Eine umfangreiche Besichtigung war nicht möglich. Dafür war der Fisch, den dort jeder käuflich erwerben konnte, sehr, sehr lecker!

Danach trafen wir uns zum gemeinsamen Mittagessen im Restaurant „Liebesquelle“ in Woltersdorf an der Schleuse. Nach einer Stärkung war natürlich die Besichtigung der besagten Liebesquelle unweit des Restaurants unbedingt angesagt. Das war vor allem für zwei unserer Vereinsmitglieder von besonderer Bedeutung – Nomen est omen. Eingeweihten ist diese ganz besondere Geschichte zweier ehemaliger Heimkinder ja inzwischen umfänglich bekannt.

Gestärkt an Körper, Geist und Herz fuhren wir dann zum Straußenhof in Grünheide/OT Kagel. Nach einer sehr informativen Führung hatten wir alle die Gelegenheit, uns in dem kleinen Hofladen noch mit Produkten rund um die Straußenhaltung zu versorgen. Das Ange-

bot reichte von Wurst über Straußenfedern bis zu „Dinge des täglichen Lebens“, die vielleicht nicht jeder unbedingt benötigt. Aber wir konnten sehr interessante Einzelheiten rund um das Leben dieser sehr beeindruckenden, flugunfähigen größten Laufvögel der Welt erfahren.

Letzter Tag, Montag – Fazit

Das Ambiente im Störitzland ist sehr idyllisch. Die Anlage ist sehr weitläufig und von viel Wald umgeben, sodass man jederzeit Momente der Ruhe und Entspannung genießen konnte. Die Verpflegung vor Ort hatte zwar gelegentlich den Charme einer Jugendherberge, aber alle wurden satt und letztendlich konnte auch die letzte Zweiflerin unserer Truppe an der Qualität des Essens zufriedengestellt werden und präsentierte uns dann nach dem Mittagessen am letzten Tag stolz ihren leergegessenen Teller.

Und gemeinsame Mahlzeiten stärken dann ja auch immer den Zusammenhalt in der Gruppe. Gemeinsames Baden im Störitzsee, Wanderungen um den See, gemütliches und zwangloses Beisammensitzen und gemeinschaftliche Unternehmungen sind genau das, was diese Vereinsfahrt so positiv ausgemacht hat!

Und deshalb, egal wo die Fahrt im kommenden Jahr hingeht, werden sich mit Sicherheit wieder viele Interessenten für die kommende Vereinsfahrt finden.

Norbert Steffen



Künstlerisch gestaltete Steine von Teilnehmenden im Rahmen unserer AG Kreativ.



Auf nach Fót – 2022

Reisetagebuch von der Fahrt nach Ungarn

In diesem Jahr bestand die Reisegruppe aus: Sabrina (Reiseleitung), Henry, Silvia, Norbert + Irmtraud, Günter + Jutta und natürlich auch wieder ganz vielen Sachspenden.



Günter und Henry waren als ehemalige Königsheider Heimkinder im Ferienaustausch in Fót in der Kinderstadt. Günter 1968, Henry Anfang der 1970er Jahre. Er kam später sogar noch zweimal als Erzieher mit den Heimkindern aus Berlin an diesen schönen Ort zurück. Norbert, Silvia und Jutta kannten Fót nur aus Erzählungen und waren sehr auf ihre persönlichen Eindrücke gespannt. Sabrina und Irmtraud waren schon mehrfach mit Spendentransporten aus Berlin in Fót, auch zur Jubiläumsveranstaltung.

Montag, 14.11.2022

Im April 2022 wechselte die Leitung der Kinderstadt, und wir wurden von dem neuen Direktor, Herrn Páger, erwartet. Wir wurden herzlich begrüßt im Sitzungssaal über dem Direktorenbüro und konnten uns in entspannter, lockerer Atmosphäre bei gegenseitiger Vorstellung näher kennen lernen. Herr Páger möchte die einstige Kinderstadt zu ihrem alten Glanz zurückführen. Er bekundete sein Interesse, die seit vielen Jahren bestehende Partnerschaft und die alten Beziehungen weiter zu pflegen und den guten Kontakt fortzuführen.

Günter und Henry berichteten als Zeitzeugen aus Kindertagen von ihren Erinnerungen während ihres Aufenthalts in Fót. Auf viele Fragen

von beiden Seiten gab es interessante, informative, emotionale Antworten. Mit der Übergabe unserer mitgebrachten Gastgeschenke, dem neuen Riese-Buch sowie Informationsmaterial und einer Einladung von Herrn Páger zum Mittagessen für Mittwoch in die Kinderstadt sowie der Bitte, Sabrina möge bei der Festveranstaltung auch einige Worte an die Gäste richten, endete unser erstes Kennenlernen.

Dienstag, 15.11.2022

Heute vor 65 Jahren wurde die Kinderstadt Fót an die Kinder übergeben. Am Vormittag wurde in einem Festakt für die Mitarbeiter im Marmorsaal des Schlosses im Beisein des Grafen und der Gräfin der langen Geschichte gedacht. Wir erhielten eine Einladung zur Teilnahme an der Zeremonie am großen Gedenkstein für Dr. Barna um 15:30 Uhr mit anschließendem Fackelumzug durch die Kinderstadt. Hier wurden am Nachmittag mit den Gästen, ehemaligen Mitarbeitern und Bewohnern in emotionalen Worten Erinnerungen, persönliche Erlebnisse und Wünsche für die Zukunft ausgesprochen und Blumen abgelegt. Sabrina hielt ihre kurze Ansprache und überbrachte allen Anwesenden Grüße und Glückwünsche aus Berlin. Beim Fackelumzug durch die Kinderstadt zum Schloß, haben wir an weiteren verschiedenen Gedenktafeln Blumen niedergelegt.

Im Anschluß wurden alle Gäste zur Gulaschsuppe ins Schloß geladen. 118 ehemalige Heimkinder waren gekommen. Es fanden rege Unterhaltungen statt und die Stühle wurden immer mehr um ihre Tische. Es war ein sehr lebendiger Abend, bei dem Sabrina auch noch auf drei sehr wichtige Zeitzeugen traf, mit denen sie so gar nicht gerechnet hatte. Die verbleibende Zeit reichte noch für einen kurzen Spazier-

gang durch die Kinderstadt und die Überreichung eines Blumenstraußes an Marianne. Sie war früher auch schon öfters in der Königsheide gewesen.

Gern haben wir die Zeit zu Fuß genutzt um Erinnerungen aufzufrischen bzw. die große imposante Anlage kennen zu lernen.

Jetzt wissen wir, auch warum es KinderSTADT Föt heißt.



Mittwoch, 16.11. 2022

Um 13 Uhr erwartete uns Herr Páger zum Mittagessen. Bei zwanglosen Gesprächen wurde uns Leberknödel-Brühe und Sahne-Hähnchen-Gulasch mit Nudeln serviert. Man erzählte uns, daß bei den Kindern heute genau das gleiche Essen auf dem Speiseplan steht. Es war lecker und hat allen geschmeckt.

Sabrina bekam das Angebot, einen deutschen Artikel zu schreiben für einen Kooperationspartner des Kinderzentrums, der im kommenden Dezember in Föt zu Gast sein wird.

Zur Verabschiedung überreichte uns der Direktor ein selbstgebasteltes Geschenk der Kinder und einen Wimpel von der Kinderstadt. Der Wimpel hat einen dauerhaften Platz in unserem Vereinsbus bekommen.

Donnerstag, 17.11. 2022

Unsere Zeit ist fast um. Um 8 Uhr gab es ein letztes gemeinsames Frühstück an unserem großen Tisch in der Küche. Dann hieß es Auto packen und Abschied nehmen. Um 09:30 Uhr waren wir mit Piroshka verabredet. Auch sie hat uns sehr herzlich in ihrer Wohnung in der Kinderstadt empfangen und sich gefreut, uns zu sehen. Sie lebte mit ihrer Familie in Vietnam. Ihre Mutter war Ungarin. So kam es, dass sie 1965 während des Vietnamkrieges Sicher-

heit in Ungarn suchten. Piroshka war damals 13 Jahre alt. Ihr Vater war einer der ersten ausländischen Studenten in Budapest. Eigentlich wollte die Familie wieder zurückkehren nach Vietnam. Aber nicht immer läuft das Leben nach Plan, wenige Jahre später verstarb die Mutter, der Vater ging zurück nach Vietnam, sie blieb mit ihrer jüngeren Schwester allein in Ungarn und fand in der Kinderstadt Föt ein

neues Zuhause.

Später kehrte sie als Erzieherin zurück an diesen Ort, bezog eine kleine Wohnung auf dem Gelände, in der sie noch heute wohnt und uns begrüßt hat. Sie wohnt gern hier, fühlt sich

wohl. Viele Kinder leben heute nicht mehr hier. Die geplante Schließung der Kinderstadt, von der man immer wieder hört, hat wohl eher politische Gründe, erklärt sie uns. Alle Hoffnung für einen guten Verlauf im Fortbestehen der Kinderstadt liegt bei dem neuen Direktor Herrn Páger. Sie sagt, sie respektiert ihn, seine Pläne und seine Arbeit sehr.

Es waren eine recht große Runde in ihrem kleinen Wohnzimmer. Wir danken Piroshka, daß sie für uns organisieren konnte, dass eine weitere Zeitzeugin, die 1987 mit in Berlin war, an dem Treffen teilnahm und auch tolle Fotos aus der Zeit dabei hatte. Einige Zeit später stieß János Hoppál hinzu. Sabrina hatte ihn schon länger über Facebook gesucht, weil er mit einer Königsheiderin im Ferienaustausch damals Freundschaft geschlossen hatte. Beide Zeitzeugen berichteten aus ihrem Leben in der Kinderstadt. Piroshka hatte Beno mit Kamera und Tontechnik organisiert, der alles aufnahm. Diese Dokumentation ist ein wichtiger Punkt in unserem Zeitzeugenprojekt.

Und die nächste Reise ist schon geplant für den 21.4. bis zum 4.5.2023. Spenden für die Kinder in Föt werden gerne entgegengenommen!

Jutta Kaps

Vollständiger Reisebericht auf der Webseite des Vereins:
koenigsheider-eichhoernchen-ev.de/aktuelles/

Historischer Entwurf nimmt Gestalt an

Studierende der Universität der Künste realisierten Umgebungsmodell der ersten Stunde



Originalentwurf von Januar 1950 & Portrait Prof. Dr. Konrad Sage*

Prof. Dr. Konrad Sage als Architekt der ersten Stunde kann leider nicht mehr erleben, dass sein einstiger und damals erster Entwurf für die Umsetzung des Kinderheimes in der Königsheide mit viel Verspätung in Form eines sogenannten Umgebungsmodells (s. Bild) tatsächlich Gestalt annimmt. Ihm war es damals nicht vergönnt, das mit viel Enthusiasmus angegangene Projekt umzusetzen. So, wie er aus den offiziellen Akten ohne Erklärung plötzlich verschwunden ist, so unklar waren bis vor kurzem die genauen Umstände, die zu dem abrupten Abzug des Berliner Architekten Prof. Dr. Konrad Sage führten. Aktuelle Recherchen belegen jetzt, dass Sages Entwurf seinerzeit Anfang der 50er Jahre nicht zum Zuge kam, da linientreueren Mitbewerbern der Vorzug gegeben wurde. Umso mehr freuen wir uns, dass nun dieses wunderbare Projekt umgesetzt werden konnte.

Hier der Bericht der Projektgruppe, bestehend aus folgenden Personen:

Merlin Augele

Felix Kromer

Ada Pauker

Natascha Wolting.

Wir sind vier Studierende der UdK Berlin und haben uns in den letzten Monaten mit der Planung und dem Bauen eines Umgebungsmodells für die Ausstellung in der Königsheide auseinandergesetzt.

Das Gelände ist durch seine architektonische Gestaltung stark politisch repräsentativ im

Geiste der ehemaligen DDR. Alternativ dazu gibt es jedoch einen Entwurf von Konrad Sage, der politisch liberal orientiert war und diese Ideen auch in seinem Entwurf stark einfließen lässt. Diese alternative architektonische Realität des Kinderheims, wollten wir in unserem Projekt greifbar und erlebbar machen. Das Ziel war es, mit den Mitteln des Modellbaus aufzuzeigen, wie eine alternative politische Wirklichkeit zu einer ganz anderen Formsprache geführt hätte

Bei dem Projekt war uns wichtig, zum einem außerhalb des schulischen Rahmens tätig zu werden, zum anderen im Kontext der Pandemie ein soziales Umfeld zu schaffen, in welchem wir als Studierende mit Organisationen, wie dem IBZ, in Kontakt treten können.

Wir haben uns im Laufe einiger Monate mit dem Gelände und seiner architektonischen Vergangenheit näher auseinandergesetzt und die Pläne des Sage-Entwurf analysiert.

Ein spannender Aspekt der Arbeit war es, eben diese Pläne zu überarbeiten, da diese sehr historische Zeichnungen beinhalten und wir viel Raum hatten, im Rahmen der Materialität, Maßstab oder Detailgenauigkeit eigene Ideen auszuarbeiten. Unter anderem haben wir für unsere Arbeit mit Zeitzeugen gesprochen, die damals im Kinderheim Makarenko groß geworden sind, und wir sammelten auch aus diesem Austausch interessante Perspektiven im architektonischem, wie auch im nicht architektonischen Kontext.

Wir freuen uns sehr, das Ergebnis unserer Arbeit zu sehen und den Besuchenden zeigen zu dürfen. Zuletzt möchten wir uns noch einmal bei dem IBZ und all den ehrenamtlichen Mitarbeitern für diese Möglichkeit bedanken!



Natascha Wolting und Kamini Stochay, Mitinitiatorin des Projektes sowie die Einladungskarte zur Präsentation im IBZ Königsheide.

Einige Zeit nach der Projektpräsentation im Januar 2022 wurde das Umgebungsmodell von Manfred Tettke unter Mitwirkung eines heutigen Mieters im Wohnpark Königsheide, professionell an der Decke im Ausstellungsraum des IBZ Königsheide befestigt. In 2023 soll es noch fachgerecht beschriftet und beleuchtet werden. Ebenfalls wollen wir den Lebensweg von Prof. Sage in unsere Dauerausstellung einfließen lassen.



Als ich wenige Tage nach der Akteneinsicht sowieso in der Gegend unterwegs war, fuhr ich dort einfach vorbei. Ich entdeckte ein älteres gut erhaltenes Haus. Während ich davor stand und mir durch den Kopf ging, was ich in den Akten einige Tage zuvor gelesen hatte, kam eine Frau heraus. Sie fragte sofort, ob ich auch einer der vielen Immobilieninteressenten wäre, die oft hier Halt machen. Nein, dies war ich ja nun ganz gewiss nicht. Ich erzählte den Hintergrund meines Besuches und stieß auf offene Ohren und viel Interesse.

Die Dame bat mich ins Haus, führte mich durch die Räume und durch den Garten und auf einmal fühlte ich mich Prof. Sage ganz nahe. Sie zeigte mir, mit wie viele Ideenreichtum das Haus gebaut wurde, erzählte mir, dass sie und ihr Mann seit langer Zeit darin zur Miete wohnen und sie schon immer gerne mehr über die Vergangenheit des Hauses gewusst hätten. Es trafen sich hier also Zwei, die sich gut ergänzten. Tief beeindruckt fuhr ich zurück mit dem Versprechen der mir so freundliche gesinnten Dame, zeitnah weiteres Informationsmaterial über unsere Arbeit und Prof. Sage zu schicken. Dieses löste ich wiederum wenige Tage später ein.

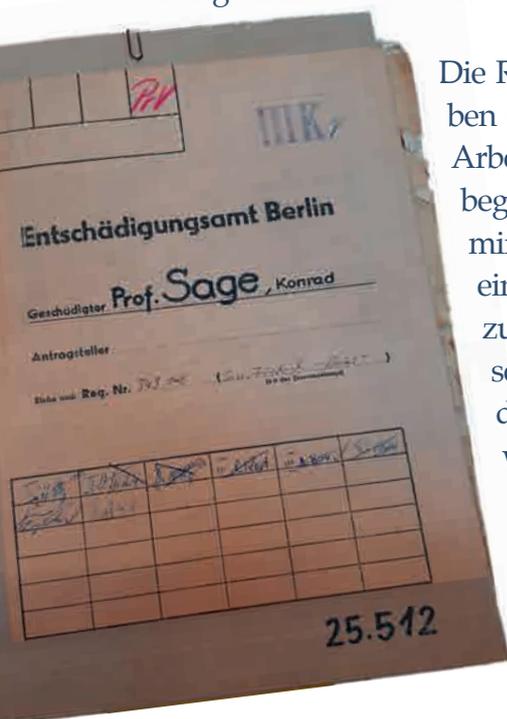
Die Fortsetzung der Geschichte folgt, sobald weitere Recherchen abgeschlossen sind. An dieser Stelle nochmals auch an alle vorgeannten Beteiligten ein großes Dankeschön für die Unterstützung.

Sabrina Knüppel

Die Recherchen dazu haben schon während der Arbeit der Studierenden begonnen. So gelang es mir auch, Kontakt zu einem seiner Söhne zu bekommen, dessen Erinnerungen für das Gesamtbild sehr wichtig und interessant sind. Ebenfalls konnte ich durch einen engagierten Bewohner Johannisthals am 19.4.2022 die beim

Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten – Entschädigungsbehörde über Prof. Sage geführten Akten einsehen. Der Inhalt berührte mich sehr. Auch vom Stadtarchiv aus Müllheim (Baden-Württemberg) bekamen wir wichtiges Material zur Verfügung gestellt.

Ein weiteres sehr berührendes Ereignis war mein Besuch im einstigen Haus von Prof. Sage in Berlin-Rahnsdorf. Ich hatte seine alte Wohnadresse aus den Entschädigungsakten.





Ehrenamtliche vorgestellt

Langjährige verlässliche und wichtige Stütze im IBZ: Angelika Schütz



Seit Eröffnung des Informations- und Begegnungszentrums (IBZ) am 29.09.2018 ist Angelika die gute und zuverlässige Seele vor Ort. Sie nimmt Telefonate entgegen, versendet Geburtstagsgrüße an die Mitglieder der beiden Trägervereine des IBZ, scannt Dokumente und Fotos für die Forschungsarbeit in der Stiftung Königsheide, hält mit anderen Ehrenamtlichen die Öffnungszeiten des IBZ aufrecht und hat für alle Besucherinnen und Besucher ein offenes Ohr.

Von 1965 – 1969 verbrachte sie selbst einen Teil ihrer Kindheit im Kinderheim auf dem heutigen Gelände des IBZ. Als 2008 der Verein „Königsheider Eichhörnchene.V.“ durch ehemalige Heimkinder, Angestellte des Wirtschaftspersonals und Erzieherinnen und Erzieher des Kinderheims in der Königsheide – besser bekannt als Kinderheim A.S. Makarenko – gegründet wurde, war für sie klar, dass sie sich als Mitglied engagieren möchte.

Inzwischen ist sie auch seit Jahren Vorstandsmitglied im Verein und bringt sich mit Vorschlägen und Ideen in die gemeinsame Arbeit mit ein. Nach ihrer Motivation für das Ehrenamt befragt, antwortet sie: „Ich habe in meiner Heimzeit soviel Gutes erfahren und möchte gern einen Teil davon zurück geben.“

Marion Baumann

Tolle Spende an die Stiftung

Bellabimba 2.0 fährt künftig für die und mit den ehemaligen Königsheidern

Unser treues Vorstandsmitglied im Stiftung Königsheide e. V., Marion Baumann, hat ihren Bus in Topzustand der Stiftung als Sachspende übergeben. Das ist richtig toll! Hierfür an dieser Stelle ein extra großes Dankeschön für diese großzügige Gabe, die das IBZ Königsheide

unheimlich bereichert. Die erste Fahrt wurde damit nach Helensee im Oktober 2022 getätigt. Seitdem ist der Bus verlässliches Vehikel für Transporte jeglicher Art und für Mitfahrten zu Veranstaltungen, Vereinsfahrten oder zu Ausflügen. *Vielen Dank!*



Unsere Ausstellung wächst

Neue Objekte, Dokumente und besondere historische Fundstücke im IBZ Königsheide

Wer seinerzeit am 29.09.2018 an unserer großen Eröffnungsfeier des IBZ Königsheide teilgenommen hat und seitdem nicht mehr da war, sollte mal wieder vorbeischauchen, denn unsere Dauerausstellung ist seitdem stetig erweitert worden.

schichtliche Raritäten bestaunt werden. Zwei Pionierpuppen wachen über beispielhafte anonymisierte Heimakten. Auch ein altes Königsheider Dreirad und ein Schlitten hängen jetzt im Museum. Im Fenster läuft außerhalb unserer Öffnungszeiten ein digitaler Bilder-



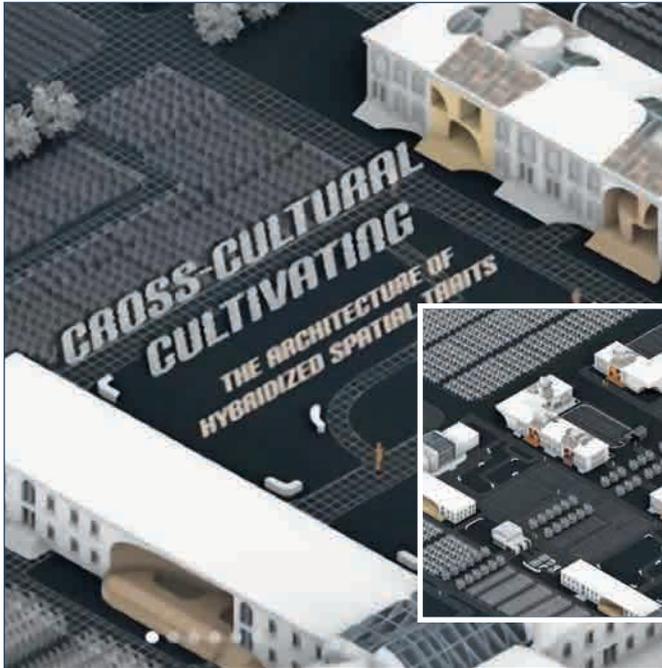
Mit einer Hörstation kann alte Rundfunkbeiträge abrufen und wenn man beim Hören die Augen schließt, in die auditive Vergangenheit reisen. Auf einem großen Touchscreen und einem Tablet sind unsere digitalen Projekte und Zeitzeugenplattformen abrufbar. Der Rasselwecker aus der Schule wurde wieder zum Leben erweckt. Es gibt eine kleine Ecke mit Materialien aus der Kinderstadt Fót in Ungarn. In einer historischen Babybadewanne kann nach in alter DDR-Literatur gestöbert werden. Ein Original-Telefon mit Wählscheibe, die alte Prägemaschine und eine Robotron Schreibmaschine aus der Verwaltung des Kinderheimes haben ihren Weg in die Ausstellung gefunden. In einer nagelneuen Vitrine können weitere ge-

rahmen mit historischen Fotos. Ein Kubus mit Büchern macht wechselnd auf neue und alte interessante Werke zum Gesamtthemenkomplex aufmerksam. An der Decke sind die Tücher gespannt, die zu besonderen Jahrestagen vom Kinderheim angefertigt wurden. Auch auf einem historischen Stuhl aus der Heimschule kann nochmals Platz genommen werden. Eine der beiden Dokumentenstationen ist mit ausgewählten historischen Schriftstücken nun endlich befüllt, und auch unsere Sinnesstationen wurden endlich mit Inhalten angereichert. Bald wird die Ausstellung auch mit Hintergrundmusik ausgestattet sein, die eventuell einige Besucher dann sogar zum leisen Mitsummen animiert.

Sabrina Knüppel

New York

Strahlkraft der Königsheide bis über den großen Teich: Projektarbeit in New York



"Cross-Cultural Cultivating (Interkulturelle Kompetenzentwicklung)" zielt darauf ab, verlassene Stätten infolge der Wiederansiedlung einer neuen Kultur, der syrischen Flüchtlingskultur, wiederzubeleben und zu regenerieren. Der Kontext für diesen Vorschlag wird entscheidend sein, da er die Beziehung zwischen

den Neuankömmlingen und der vorhandenen Bevölkerung bestimmt.

Es ist daher wichtig, einen Ort zu finden, der in der Vergangenheit Erfahrungen im Umgang mit Einwanderern gewonnen hat. Dadurch soll es sich nicht um einen

völlig neuen Prozess in sozialer, politischer und architektonischer Hinsicht handeln.

Wie alles begann:

Im Februar 2021 wandten sich zwei Architektur-Studierende vom **Pratt Institute (Private Universität)** aus New York per Email an mich. Ich hielt die Anfrage erst für einen Scherz, aber nein, es gab wirklich soweit entfernt zwei junge Damen, die sich für die Architektur des einst größten Kinderheimes der DDR interessierten und diesem ihre Abschlussarbeit widmen wollten.

Es war ihnen sehr wichtig, sich in ihrer Arbeit einem geschichtlichen Gebäude in Berlin zuzuwenden und fiktiv dessen Umnutzung abzubilden. Dafür stellen wir ihnen alte Baupläne und Fotos zur Verfügung. **Und am Ende gewannen sie sogar den Preis ihres Abschlussjahrgangs.** Wir sind sehr stolz und gratulieren auch nochmals an dieser Stelle.

Nachstehend ein übersetzter Auszug aus ihrer umfangreichen Abschlussarbeit. Bei Interesse stellen wir auf Nachfrage auch gerne die kompletten englischsprachigen Unterlagen zur Verfügung.

Deutschlands umfangreiche Einwanderungsgeschichte spielt bei der Auswahl des Standorts eine wichtige Rolle; die sich ständig ändernde Politik rund um die Aufnahme oder Ablehnung von Immigranten bietet einen reichen, vielschichtigen geschichtlichen Kontext, der einen leichteren Übergang ermöglicht.

Von der Weimarer Republik, die Hauptziel für Hunderttausende von den Folgen der russischen Revolution entkommenen Flüchtlingen war, hin zu einem nationalsozialistischen Deutschland, einem asylfeindlichen Staat, hat Deutschland seine Position im Laufe der Jahre erheblich verändert. In den verschiedenen Entwicklungsetappen der Stadt hat sich Berlin an die unterschiedlichen Bedingungen, die es durchgemacht hat, angepasst, von Kriegen hin zu Spaltungen; die Einwohner haben alles erlebt.

Aufgrund dieser Fähigkeit zur Anpassung, einschliesslich der Schuld bezüglich früherer Entscheidungen während der Weltkriege, hat Deutschland seine Politik neu ausgerichtet und wurde zu einem der Hauptziele für viele Flüchtlinge. Unter Berücksichtigung der reichen architektonischen Vergangenheit Berlins

Sabrina Knüppel

ermöglicht für das Projekt der ausgewählte Standort, die Geschichte der Stadt – die zwischen ihren baulichen Schichten gegenwärtig ist – zurückzubringen und gleichzeitig die Notwendigkeit zu erkennen, menschliche Erinnerungen zu bewahren, die einst in diesen Gebäuden erlebt wurden.

Wenn man sich auf Giacomo Botta's Beschreibung von „Palimpsests“ konzentriert, der diese als „alte Pergamente“ definiert, auf denen Mönche, die Schriften in Abteien kopierten, alte Texte oft recycelten, die als unwichtig oder unmoralisch galten, indem sie die geschriebene Tinte abkratzten und neu auf die Seiten schrieben. Ältere Texte wurden nie vollständig gelöscht und sind zumindest teilweise noch unter den Sekundärtexten sichtbar.“

in ihren Mauern existierte. Der ausgewählte Standort, das Kinderheim Makarenko, liegt in einem Wald und ist von mehreren Grünflächen umgeben, die von Waldwegen bis zu Kleingärten reichen. Die umgebende Natur bietet eine Schutzschicht, die Geflüchteten ein abschirmendes Gefühl vermitteln könnte, während sie sich an die neue und anregende Umgebung gewöhnen.

In Anlehnung an die lange deutsche Tradition von Kleingärten, die bereits reichlich um das Gelände herum vorhanden sind, führt das Projekt ein Programm für die neuen Bewohner ein, welches den Anbau von Feldfrüchten vorsieht. Auf diese Weise lädt das neue Programm die deutsche Bevölkerung ein, hereinzukommen, sich über neue landwirtschaftliche Techniken zu informieren und während des gesamten Projekts eine Beziehung zwischen Gästen und Einheimischen zu entwickeln.

„Cross-Cultural Cultivating (Interkulturelle Kompetenzentwicklung)“ bietet ein Zuhause für jene Geflüchteten, die traumatisiert sind, die den Wunsch haben, ein neues Kapitel in ihrem Leben zu beginnen und dabei bei der Nutzung die verlassenen Stätten zu respektieren und zu würdigen. Es gilt, einen neuen Raum zu schaffen, der es beiden Kulturen ermöglicht, aufzublühen.

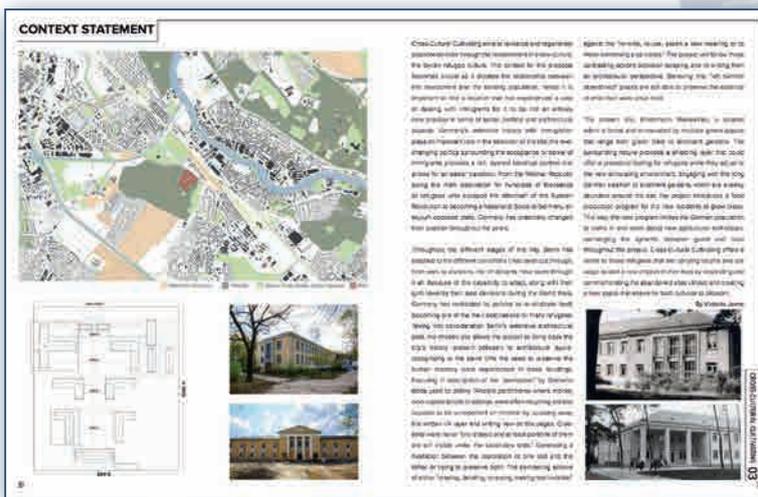
Victoria Jaime

Projektbericht der Studiengruppe in ihrem Universitätsjournal. (PDF -> siehe IBZ-Webseite unter "Aktuelles")

Das ruft ein Abwägen zwischen der Restaurierung des einen und des anderen Textes und dem Versuch, beide zu bewahren, hervor.

Das sind gegensätzliche Aktionen, d.h. entweder „Löschung, Tilgung, Abstreifung, Unsichtbarmachung von Text“ oder „Umschreibung, Wiederverwendung, Neubedeutung oder Sichtbarmachung“.

Das Projekt verfolgt diese gegensätzlichen Maßnahmen von Abkratzen und Umschreiben aus architektonischer Perspektive. Es ist die Überzeugung, dass „zurückgelassene / verlassene“ Orte immer noch in der Lage sind, das Wichtigste dessen zu bewahren, was einst





Wikipedia G. Riese

Gelungener 119. Geburtstag

Feierliche Buchpräsentation, Spielmannszug in der Königsheide und die erste Bankeinweihung



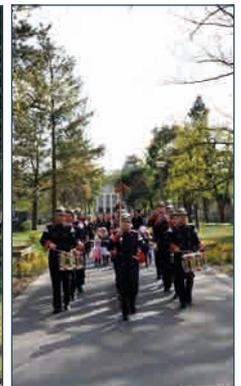
Es war ein wunderbarer Tag mit herrlichem Wetter und ein volles Programm stand auf der Tagesordnung: Los ging es mit einer gelungenen Präsentation des Buches von Baumann. In akribischer

Rechercharbeit trug sie alle Informationen und Materialien mit Unterstützung von Sabrina Knüppel zusammen und verfasste ein wichtiges Werk über den ersten Direktor des Kinderheimes in der Königsheide: Günther Riese. Das Rathaus Johannisthal bot hierfür einen sehr würdigen Rahmen.

Danach ging es zur Königsheide, wo ein Spielmannszug auf alle Gäste wartete. Was war die Freude vor allem bei ehemaligen Heimkindern groß, bei denen sofort Kindheitserinnerungen aufkeimten und so manche Träne in das eine oder andere Auge schießen ließen.

Musikalisch begleitet zog so die Festgemeinde die ehemalige Heimstraße Richtung Schulgebäude. Dort wurde die von Manfred Tettke gespendete und durch seine fachmännische Hand aufbereitete Sitzbank zu Ehren Günther Rieses enthüllt. Auch Anwohner nahmen regen Anteil an der Feier, und im Anschluss gab es Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen zum gemütlichen Ausklang. Es war eine wirklich rundum schöne Feier!

Alex Grimm



Sommerfest und Bank für Edith Donat

Wichtige Würdigung des Lebenswerkes der Initiatorin der Errichtung des Kinderheimes

Unser jährliches Sommerfest verzichtete auf den sonst üblichen Jahrgangs-Schwerpunkt und wurde am 20.08.2022 verbunden mit einer weiteren Bankeinweihung. Diesmal für Edith Donat, der eigentlichen Initiatorin und Planerin für das Kinderheim in der Königsheide. Einen Tag später, am 21.08.2022, wäre sie 119 Jahre alt geworden.

Weil sie in der Vergangenheit in der Heimgeschichte meist gar nicht erwähnt wurde, war es uns ein besonderes Anliegen, ihr Wirken am historischen Ort dauerhaft zu verankern.

So können Besucher und Anwohner auf der Parkbank Platz nehmen, ihrer gedenken und sich zeitnah auch anhand eines noch zu erstel-

Herzliche Einladung zum Sommerfest 2022

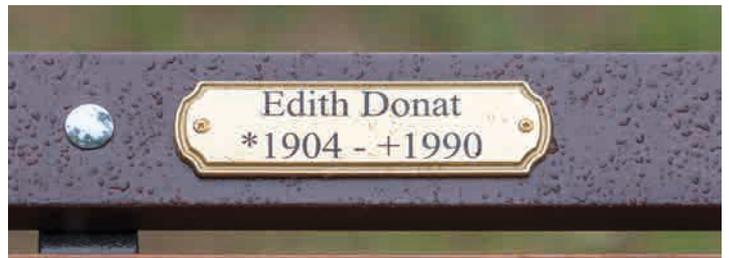
Edith Donat

Edith Donat hat leider in der ab 1953 gelebten Heimgeschichte des größten Kinderheimes der DDR keine Rolle gespielt bzw. wurde nicht erwähnt, obwohl sie die eigentliche Initiatorin und Planerin für das Kinderheim in der Königsheide war. Im April d. J. haben wir im Gedenken an Günter Riese* auf dem heutigen Gelände des Wohnparks Königsheide eine Parkbank anlässlich seines 119. Geburtstages eingeweiht. Edith Donat würde am 21. August 2022 118. Jahre alt werden. Ein guter Anlass einen Tag zuvor auch ihr eine entsprechende Parkbank zu widmen.

*Erster Direktor von 1953 bis 1964

© Foto Edith Donat: Berliner Woche, 17. Juni 2015, 21:23 Uhr
Ralf Drescher: „Das Geheimnis von Ediths Koffer“

- Individueller Austausch und kreatives Angebot
- Infos und Ideensammlung zu den Jubiläen im Jahr 2023
- Grillen und Ausklang (bis max. 20 Uhr)



lenden Wikipedia-Eintrages samt QR-Code über Edith Donats Leben informieren. Sehr gefreut haben wir uns auch über den Besuch ihrer Tochter, Vibeke Becker, die auch eine kurze Ansprache hielt.

Zwei per Auslosung ermittelte ehemalige Heimkinder weihten die Bank ein mit musikalischer Begleitung durch Martha von Greifmusic.

Das Wetter war im Laufe des Nachmittags nicht das Beste. Aber rund 79 Gäste ließen sich davon nicht abschrecken, krochen unter Re-

genschirmen und Vordächern zusammen und erfreuten sich einiger Wiedersehen nach mehreren Jahrzehnten bei einer breiten Vielfalt kulinarischer Speisen, die von den Teilnehmern mitgebracht wurden, wofür wir sehr dankbar waren.

Sabrina Knüppel





Rückblick auf die Vereinsfahrt 2022

Gemeinsame schöne Tage am Helenesee im Herbst

Vereinsfahrt an den Helenesee
vom 01.10. bis 04.10.2022

Tag 1: Endlich war es wieder soweit. Die diesjährige gemeinsame Vereinsfahrt konnte starten. Aber noch nicht wirklich. Was war geschehen? Als Sabrina morgens mit dem Vereinsbus starten wollte, musste sie leider feststellen, dass eine Scheibe an der Fahrerseite eingeschlagen wurde. Da die anschließenden bürokratischen Formalitäten einige Zeit in Anspruch nahmen, konnten somit manche Vereinsmitglieder nicht wie geplant ihre Fahrt an den Helenesee beginnen. Stattdessen fuhren sie mit der Bahn voraus, um doch noch einigermaßen pünktlich anzukommen. Andere Vereinsmitglieder reisten mit privaten Pkws an und kümmerten sich vorab bereits um die Verteilung der Zimmer im Helene-Camp. Den Nachmittag nutzten wir, um die Örtlichkeit, die für die kommenden Tage unser Zuhause sein sollte, in Augenschein zu nehmen. Schließlich war auch Sabrina samt Notverglasung des Vereinsbusses eingetroffen. Am Abend trafen wir uns im Gemeinschaftsraum und besprachen das Programm für die folgenden Tage.

Der erste gute Eindruck von der gesamten Anlage bestätigte sich bei näherem Kennenlernen immer mehr.

Wir wurden sehr freundlich empfangen und konnten zunächst einmal alle für uns reservierten Zimmer begutachten. Die Zimmer waren sehr geräumig, mit viel Staumöglichkeiten, bequemen Betten und großen Bädern ausgestattet. Für gesellige Abende stand uns ein eigener großer Raum, inklusive einer großen Küche, zur Verfügung. Auch hinsichtlich des Essenes, während der gesamten Zeit, gab es nicht einmal irgendwelche Anlässe zur Kritik.

Den Nachmittag nutzten wir, um die Örtlichkeit, die für die kommenden Tage unser Zuhause sein sollte, in Augenschein zu nehmen. In der Zwischenzeit war auch Sabrina samt

Notverglasung des Vereinsbuses eingetroffen. Am Abend trafen wir uns im Gemeinschaftsraum und besprachen das Programm für die folgenden Tage.

Tag 2: Nach dem Frühstück verteilten wir uns auf die zur Verfügung stehenden Fahrzeuge und fuhren nach Frankfurt (Oder).

Über die Stadtbrücke gingen wir zu Fuß nach Slubice (Polen). Die Stadtbrücke ist die Grenzbrücke zwischen Deutschland und Polen.

Unsere Hauptziele an diesem Tag waren der Markt in Polen und anschließend das Wikipedia-Denkmal – eine 1,70 Meter hohe, bronzefarbene Plastik des Bildhauers Mihran Hakobjan. Nach einem Fußmarsch von ca. 30 Minuten erreichten wir den Markt auf der polnischen Seite. Hier erwartete uns eine Vielfalt von Speisen, Lebensmitteln und Waren aller Art.

Einige nutzten dann auch diese Auswahl zum Einkauf. Andere stürzten sich einfach nur ins Getümmel.

Dann warteten wir im Schutz der Markthallen einen kräftigen aber kurzen Regenschauer ab und machten uns wieder auf den Weg in Richtung Frankfurt (Oder). Hier traf sich ein Teil der Gruppe zum Kaffee trinken und Eis essen. Erst hier, beim Bezahlen, bemerkte ein Vereinsmitglied den Verlust eines Geldbetrages. Ein großer Teil der Gruppe beruhigte den Betroffenen und versprach den Verlust bei den folgenden Rechnungen im Restaurant gemeinsam auszugleichen. Dieses Versprechen wurde auch eingehalten und zeigte mal wieder den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe.

Nach dem Abendessen trafen wir uns zu einer gemeinsamen Fotosichtung. Hierbei wurden so manche Anekdoten aus vergangenen Heimzeiten erzählt. Knabberzeug, ein Bierchen oder ein Glas Wein rundeten diesen gemütlichen Abend ab.

Tag 3: Auf dem Plan stand ein Besuch des ehemaligen Kinderheims in Rosengarten.

In dem 1898 im neobarocken Baustil erbauten Gutshaus wurde 1946 ein Kinderheim eingerichtet. Diese Einrichtung bestand bis 1993. Heute ist leider nichts mehr von einer Nutzung als Kinderheim zu erkennen.

Unser nächstes Ziel war der Erholungsort Neuzelle. Hier besuchten wir zunächst das Kloster mit seinen Kirchen und den Klostergärten, die die einzige barocke Parkanlage Brandenburgs darstellen.

Für zwei unserer Mitglieder stand noch ein besonderes Erlebnis auf dem Plan. Vor 52 Jahren wurde ihr gemeinsames Kind in einem Krankenhaus in Frankfurt (Oder) geboren.

Um diese Erinnerungen noch mal zu intensivieren, fuhren die beiden, gemeinsam mit Sabrina, zu dem Krankenhaus und erkundeten das Gelände. Vielleicht besteht ja auch die Möglichkeit, Einsicht in alte Akten und Unterlagen zu bekommen? Den Tag ließen wir dann mit einem sehr interessanten Film über die

Gründerin des damaligen Hauptkinderheimes von Groß-Berlin in der Greifswalder Straße in Ostberlin ausklingen.

Letzter Tag: Nach dem obligatorischen Gruppenfoto trennten sich dann zunächst erstmal unsere Wege mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Norbert Steffen



Historisches Eingangstor wieder da!



Lange war es eingelagert. Erst im rechten Pfortnerhäuschen, dann im Keller von Haus V. Lange ging es auch hin und her, wer es denn restaurieren würde. Wir hätten uns Achim Kühn gewünscht, der Sohn des einstigen Schöpfers. Daraus wurde nichts. Viele Ehemalige fragten immer wieder bei uns nach, was denn mit dem Tor sein, wann es wiederkommt, wo es ist. Es gab bei einem Teil schon die Absicht, eine Petition dafür zu starten.

Wir fragten auch immer wieder bei der Hausverwaltung nach, ebenfalls bei der zuständi-

gen Denkmalschutzbehörde und machten regionale Politiker auf den Umstand aufmerksam. Der lange Atem hat sich nun ausgezahlt. Es ist seit dem 26.10.2022 wieder da. Erst nur provisorisch montiert, aber neu gestrichen, folgten in den nachfolgenden Wochen die weiteren Befestigungsarbeiten. Es stand seit Beginn der Umgestaltung des Heimgeländes zum Wohnpark fest, dass es nicht wieder zu schließen sein wird, sondern offen stehend arritiert, um Lieferverkehr, Rettungsfahrzeuge usw. nicht zu behindern.

Pünktlich am 13.12.2022 zum 14. Gründungstag des Königsheider Eichhörnchen e.V. (welch ein Zufall?) bekamen dann auch die im Tor eingelassenen beiden Eichhörnchen ihren rot-braunen Anstrich.

Wir freuen uns, wenn Sie uns Fotos vom Tor oder Erinnerungen/Geschichten, die Sie damit verbinden, zusenden.

Sabrina Knüppel

Schöne Anerkennung

Gestalterin der Zivilgesellschaft & Nominierte für den Blauen Bären & Einladung ins Bellevue



Unsere unermüdliche treibende Kraft, Stütze und Wegweiserin im IBZ Königsheide, Sabrina Knüppel*, wurde zur Gestalterin der Zivilgesellschaft im Rahmen der 11. Berliner Engagementwoche mit weiteren 5 von einer Vielzahl an Bewerber:innen gewählt. Wir freuen uns über diese Form der besonderen Anerkennung und Wertschätzung ihres großartigen Einsatzes und gratulieren von Herzen! Und gleich noch eine Auszeichnung kam hinterher: Zwar schaffte es der Blaue Bär in Porzellanform – noch – nicht ins IBZ Königsheide. Aber schon die Nominierung hierzu gilt als eine Auszeichnung und Anerkennung für den besonderen Einsatz hinsichtlich vom europäischen Gedanken geleiteten Handeln und Wirken. Hierin hat Sabrina Knüppel die Juroren überzeugt und es gab eine feierliche Prämierung aller Preisträger:innen in festlichem Ambiente, bei dem auch einige Vereinsmitglieder Zeit fanden, mitzukommen. Uns erwartete ein

*Institutionsmanagement IBZ Königsheide sowie Vorstandsvorsitzende Königsheider Eichhörnchen e. V. und 1. stellvertr. Vorsitzende der Stiftung Königsheide e. V.



interessanter Abend mit Einblick in ganz unterschiedliche umgesetzte Projekte sowie ein sehr leckeres Buffet.

Beide Ehrenurkunden anlässlich ihrer Auszeichnungen werden im IBZ Königsheide in der Ausstellung veröffentlicht.

Und schließlich kam noch eine Einladung vom Bundespräsidenten zum Bürgerfest im August 2022 im Schloß Bellevue – dies ebenfalls eine Veranstaltung zu Ehren besonders engagierter Bürger:innen Deutschlands.

Alex Grimm



Wiederholung wegen Unwetters in 2023

Aufbau unseres digitalen Archivs

Jessica Bach übernimmt Leitung der AG Archiv



Wir freuen uns ganz besonders, dass wir Jessica Bach über ganz überraschende Wege in unserem IBZ Königsheide vor einiger Zeit begrüßen durften. Schon beim ersten Kennenlernen war es so, als ob Jessica schon längst dazugehört, tatsächlich ist auch in ihrer Familie das Thema "Aufwachsen im Kinderheim" präsent – und wieder zeigte sich: es gibt keine Zufälle im Leben. Jessica ist durch ihren Beruf in der Archivwelt quasi zuhause und hat

nun den Hut für die neu ins Leben gerufene AG Archiv übernommen. Akribisch wurde von Roland Grimm bereits im Internet alles programmiertechnisch für die Arbeit vorbereitet.

An dieser Stelle auch ihm ein großer Dank für den wie so oft unverzichtbaren Einsatz für das IBZ Königsheide. Auf dieser Grundlage kann jetzt begonnen werden und erste Schritte auf dem Weg zu einem zukunfts- und aufbaufähigem Archiv – physisch und digital – unter Jessicas Anleitung und Hilfestellung gegangen werden.

Alex Grimm

Plaketten

Denkmalkennzeichnung angebracht



Es hat eine ganze Weile gedauert, bis der richtige denkmalgerechte Klebstoff gefunden war, aber jetzt sind nun alle Häuser des Denkmalensembels in der Königsheide dank Manfreds Einsatz mit den entsprechenden Schildern vom Landesdenkmalamt versehen. *Alex Grimm*

Übernahme Pawel Kortschagin

Sicherung historischer Archivunterlagen vom ehemaligen Kinderheim in Berlin-Buchholz



Am 17.12.2021 übernahmen wir mehrere Umzugskartons voll mit historischen Unterlagen des einstigen Kinderheimes Pawel Kortschagin, welches sich ab 1945 in der Parkstraße in Berlin-Buchholz befand. Eine nicht allzu geringe Anzahl von ehemaligen Heimkindern war vor der Verlegung ins einstige Kinderheim Makarenko in der Königsheide im Kinderheim Pawel Kortschagin untergebracht. Daher gab es zu diesem Heim schon immer Verbindungen. Am 14.10.2020 hatten wir dazu im IBZ Königsheide, auch einen Themenabend mit der damals dienstältesten Heimleiterin, Frau Vera Kluge, veranstaltet.

Da Frau Kluges Renteneintritt nun doch spruchreif wurde, stellte sich auch die Frage, was mit dem historischen Material werden würde. Der heutige Rechtsnachfolger des damaligen

Steine Ukraine

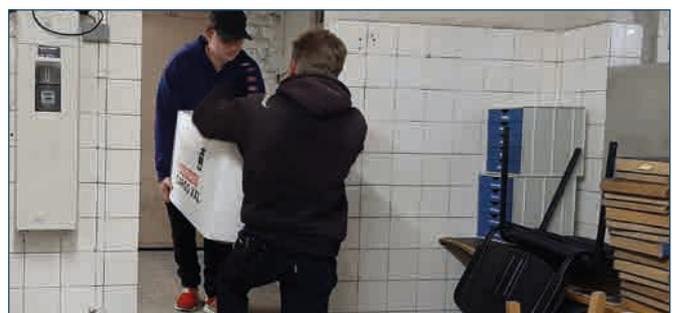
Steine für den Frieden

Im Rahmen unserer bescheidenen Möglichkeiten haben wir mit bemalten Steinen, ausgelegt an verschiedenen Stellen, die Friedensbotschaft verkündet für die vom Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen. Auch konnten wir junge Studenten, die aus der Ukraine fliehen mussten und von einem ehemaligen Heimkind aus der Königsheide aufgenommen und untergebracht wurden, mit zahlreichen Sachspenden unterstützen. *Sabrina Knüppel*



Heimes, konnte damit nicht allzu viel anfangen. Wir schrieben also ein Konzept zur Übernahme in den Bestand des IBZ Königsheide und nach einiger Abstimmung konnte diese vollzogen werden. In Tommy Simon (ehem. Heimkind in der Königsheide ab 1980) und seinem Sohn fanden wir die nötige kräftige Unterstützung für den Transport der Kartons, eines großen Bilderrahmes, einer alten Fahne und eines schweren Aktenschanks von Pankow nach Köpenick in unser Zwischenlager. Es wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen bis alles erschlossen ist und mit dem Material gearbeitet werden kann, aber es ist gesichert.

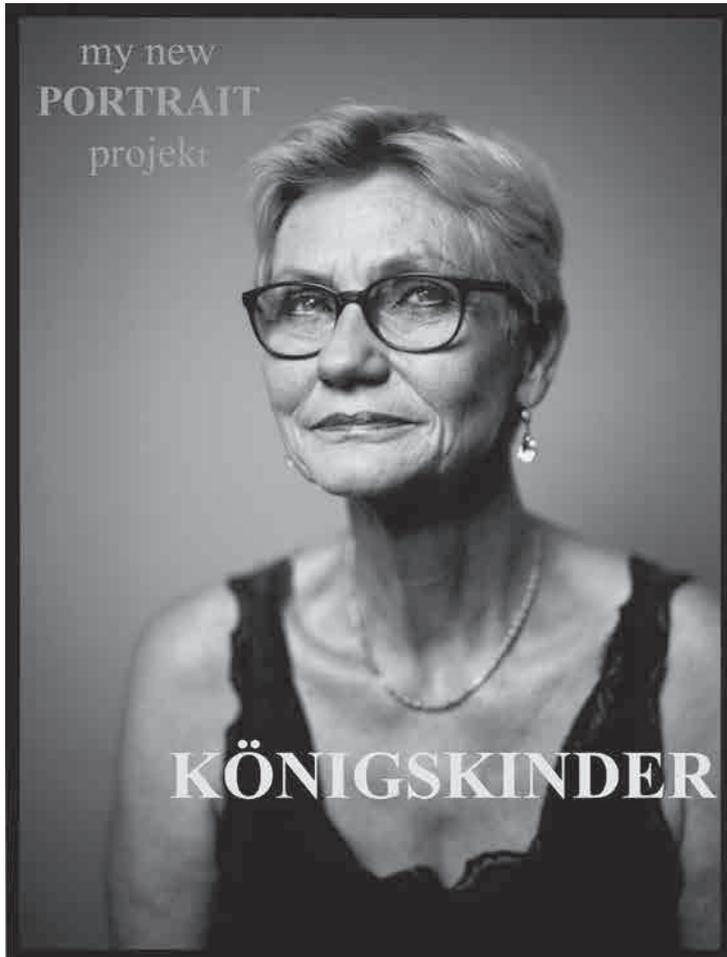
Sabrina Knüppel



Hinweis: Das IBZ Königsheide versteht sich auch als Internationale Forschungs- und Dokumentationsstätte für Heimerziehung, weshalb es auch Material von anderen ehemaligen Heimen u. ä. Einrichtungen gerne in seinen Archivbestand aufnimmt.

Ein besonderes Fotoprojekt

Bilder mit magischer Wirkkraft als Momentaufnahme ehemaliger "Königskinder"



Für dieses Projekt arbeite ich mit großformatigen Papiernegativen im 18x24cm Format, welche im Contactprint (Direktkopier) Verfahren abgezogen werden.

Hierzu bestücke ich eine alte Holz Filmkassette für Großformatkameras mit lichtempfindlichen Fotopapier und belichte diese. Anschließend entwickle und fixiere ich diese Aufnahme in der Dunkelkammer. So erhalte ich ein Papiernegativ. Im nächsten Schritt lege ich das Negativ – facetoface – auf ein unbelichtetes Fotopapier und belichte diese Einheit.

Das Papier ist lichtdurchlässig genug, um ein Positiv entstehen zu lassen, welches dann erneut entwickelt und fixiert werden muss. Bei diesem Negativ-Positiv-Verfahren bin ich allerdings an das 1:1 Verfahren, also an die Direktkopie, gebunden. Das bedeutet, ich kann keine

Vergrößerungen herstellen. Jedes einzelne Negativ ist ein von Hand gefertigtes Unikat und kann unendlich vervielfältigt werden. Fotopapier wird in der Regel mittels Negativ und einem Vergrößerer belichtet und es entsteht ein positives Bild. Da Fotopapier aber –ebensowie Filmmaterial – lichtempfindlich ist, kann auch ein Papiernegativ statt eines Films erzeugt werden. Kurz, ein Papiernegativ wird auf die gleiche Weise erstellt wie ein Filmnegativ. In der Regel wird schwarzweiß Fotopapier verwendet. Das Papiernegativ wird wie jeder Fotoabzug entwickelt, aber man erhält ein Negativ statt eines Positivs.

Im Allgemeinen hat Fotopapier eine geringere Filmempfindlichkeit, so dass die Belichtungszeiten entsprechend länger sind. Um einen Positivabzug von dem Negativ zu erhalten, muss das fertig belichtete, entwickelte und fixierte Papiernegativ direkt auf ein Stück Fotopapier gelegt, beides fest zusammengehalten und belichtet werden. Ein Film kann vergrößert werden, während ein Papiernegativabzug auf die Größe des Papiernegativs beschränkt ist. Papiernegative sind in der Regel kontrastreicher, weniger lichtempfindlich und nicht so fein wie Film. Diese Einschränkungen können aber auch für eine künstlerische Ausdrucksform genutzt werden.

Auf einigen dieser Abzüge werde ich weitere analoge Techniken anwenden, um diese kreativ weiter zu verarbeiten. Das kann eine Tonung, eine Kolorierung, eine mechanische Nachbearbeitung oder eine andere Verfahrensweise sein. Für meine Portraitserie "Königskinder" werden Interessierte aus dem ehemaligen Kinderheim A. S. Makarenko gesucht. Hierfür bitte den beigefügten Bogen ausfüllen und an das IBZ Königshöhe zurücksenden.

Vico Leon

(Heimkind von 1983 - 1994)

Tag des offenen Denkmals®

Großer Besucherandrang im IBZ Königsheide

„An jedem zweiten Sonntag im September brechen mehrere Millionen Besucher zu Streifzügen durch die Vergangenheit auf. [...] Weit mehr als 7.500 Denkmale sind geöffnet – und das jedes Jahr unter einem anderen Motto. [...] Millionen von Kultur- und Denkmalinteressierten besuchen jährlich den Tag des offenen Denkmals®, die größte Kulturveranstaltung, die es in Deutschland gibt.“

So steht es geschrieben auf der Internetseite der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Das ehemalige Kinderheim Makarenko in der Königsheide ist seit 2019 im jährlichen Programm erfolgreich durch das IBZ Königsheide vertreten. Immer wieder sind wir erstaunt, wie viele Personen Interesse an den historischen Führungen und weitergehenden Informationen haben. Am Denkmal-Wochenende 10.09. und 11.09.2022 konnten wir 165 Besucher be-



Foto: ©Anne Friedrich

grüßen. Darunter auch immer wieder neue Zeitzeugen, die selbst im ehemaligen Kinderheim gelebt oder gearbeitet haben.

Diese Wochenenden sind logistisch immer wieder eine Herausforderung für unsere Ehrenamtlichen, weshalb wir uns sehr freuen würden, wenn wir weitere Personen zur Unterstützung gewinnen könnten. Das nächste Denkmal-Wochenende findet am 09.09. und 10.09.2023 statt.

Sabrina Knüppel

Ehrenamtstag im IBZ

Gemeinsam zurückblicken und vorausschauen



Da es mit einer Einladung ins Rote Rathaus wie sonst die Jahre zuvor zur Ehrung unserer wichtigen Stützen des Vereins – unsere ehrenamtlichen Mitwirkenden – nicht so recht klappen wollte, haben wir diesmal eine eigene Veranstaltung im IBZ Königsheide am 3.12.2022 organisiert. Es war eine sehr schöne Zusammenkunft, bei der wir gemeinsam Revue passieren ließen, welche Meilensteine wir erreicht haben und was gut lief in dem vergangenen

Vereinsjahr. Im Anschluss trugen wir zusammen, wo noch Luft nach oben ist, wer Ideen hat und was verbesserungswürdig wäre.

Eine wichtige Errungenschaft: Wir haben einen Stammtisch eingeführt, bei dem in regelmäßigen Abständen alle Ehrenamtlichen im IBZ zusammenkommen für Austausch, Gespräche und eine schöne Zeit miteinander.

Erster Termin: 15.03.2023 um 17 Uhr im IBZ Königsheide

Alex Grimm

"Mit sozialistischem Gruß"

Projektseminar an der HU Berlin zur Freundschaft zwischen der Königsheide und Fót



Wir freuen uns ganz besonders, dass wir nach einer coronabedingten Pause im Wintersemester 2021/22 wieder ein Projektseminar mit Studierenden der HU Berlin aus dem Fachbereich Bibliotheks- und Informationswissenschaften durchführen konnten.



benen Zeitraum bewerkstelligen. Highlight des Seminars war auch diesmal wieder die Begegnungen mit Zeitzeug:innen, die über ihre Erinnerungen zu den gegenseitigen Besuchen vor laufender Kamera berichten. Und als i-Tüpfelchen oben drauf gab es eine Live-Radio-Sendung bei dem



Auf dem Programm stand der Austausch zwischen den beiden Kinderheimen Königsheide und Fót – passend zu unserem Forschungsprojekt und den Recherchefahrt nach Fót (siehe Seite 3). Die Studierenden hatten anhand dieses Themas Gelegenheit, zu lernen, wie sie ein Thema projektorientiert umsetzen können und das mit Teamarbeit samt Aufgabenverteilung in einem vorgege-

Berliner Bürgersender Alex-TV, die jetzt auch auf Projektwebseite zu hören ist. Diese findet sich über www.ibz-koenigsheide.de unter der Rubrik "Bildungsarbeit".

Es entstand auch eine Wander-Ausstellung die zuerst traditionell im Café Sibylle zu sehen war und im Anschluss in die Villa Offensiv des Trägers offensiv'91 e.V. in Schöneeweide übersiedelte.



Neues Logo

Für die Präsentation der Trägerschaft des IBZ-Königsheide wurde ein neues Logo entwickelt, mit dem wir künftig in der Öffentlichkeit auftreten.



Alex Grimm

Film mit Protagonistin aus der Königsheide

Altersversicherung in Deutschland – eine Frage der Gerechtigkeit?



Im Rahmen eines Projektseminars der Humboldt Universität wurde in Kooperation mit professionellen Filmschaffenden ein Dokumentarfilm über die Geschichte der Alterssicherung in Deutschland gedreht. Insbesondere ging es in dem Film um spezifische Mechanismen, die zu der ungleichen Verteilung von Renten in Deutschland führt. In dem Film wurden sowohl Expert*innen als auch Zeitzeug*innen interviewt, die über verschiedene Ungerechtigkeitsmechanismen berichteten.

Angelika Schütz vom IBZ wurde als Zeitzeugin interviewt und sprach sowohl über Unterschiede zwischen Ost und West, als auch über geschlechtsspezifische Unterschiede in der Altersvorsorge. Der Film feierte seine Premiere am 31.10.2022 im Senatsaal der Humboldt Universität und ist nun auch auf der Website <https://3saehlen.hypothesen.org> zu sehen.



Noa Korth

Weihnachten 2022

Stimmungsvolle Feier in schönem Ambiente und mit schmackhaftem Essen

Mit dem INFO-Blatt 06/2022 hatte der Königsheider Eichhörnchen e.V. zur Weihnachtsfeier am 16.12.2022 ins Restaurant „Don Giovanni“ in die Winkelmannstraße in Berlin-Johannisthal eingeladen. Dieser Einladung folgten 36 ehemalige Königsheider und zwei ehemalige Heimkinder aus dem ehemaligen Katharinenstift. Auch von weiter weg angereiste und neu hinzugekommene Gäste durften wir begrüßen.

Bei leckeren Essen gab es angeregte Gespräche, alte Fotoalben und Geschichten machten die Runde, es wurde eine Weihnachtsgeschichte aus der Heimzeit vorgetragen, nicht ganz textfeste Weihnachtslieder gemeinsam gesungen und zwei Diashows liefen im Hintergrund. Neuigkeiten aus der Arbeit des IBZ Königsheide weckten Interesse und diverse Listen gingen durch die Reihen, um z. B. abzufragen, wer im nächsten Frühjahr mit nach Fót/Ungarn reisen möchte. Es war ein schö-

ner vorweihnachtlicher Abend, an den bestimmt viele der Teilnehmer gerne zurückdenken werden.

Hinweis: Im nächsten Jahr wird es aufgrund der großen Festveranstaltung zum 70. Jahrestag der Eröffnung des Kinderheimes in der Königsheide am 02.12.2023 im Rathaus Johannisthal keine separate Weihnachtsfeier geben.

Sabrina Knüppel





Offene Fragen zur Heimgeschichte & Gesuche



Immer wieder stoßen wir bei unserer Arbeit auf Fragen, die nicht so einfach oder teilweise auch (noch) gar nicht beantwortet werden können. Hier sind wir auf das kollektive Gedächtnis und Schwarmwissen aller Zeitzeugen angewiesen. Daher werden wir immer wieder hier in **dieser neuen Rubrik** Fragen stellen oder Aufrufe für fehlendes Material platzieren, in der Hoffnung, dass die vielen Puzzleteile irgendwann ein einigermaßen vollständiges Gesamtbild ergeben.

1.

Wer kann Angaben machen zu einem **Dr. Pauli**, der Vorgänger von **Dr. Märker** im Ambulatorium gewesen sein soll?

2.

Wer erinnert sich oder hat Fotos, Dokumente u. ä. von den **Austauschfahrten in den Ferien in die ungarische Kinderstadt Fót**? Wer weiß, auf welcher konkreten Grundlage (Staatsvertrag, Kulturabkommen o. ä.) diese Partnerschaft 1958 aufgebaut wurde?

3.

Es werden konkret **Fotos aus dem Jahr 1965** von der **Einschulung** und **Jugendweihe** gesucht. Wer kann helfen?

4.

Wer kann Angaben zum Verbleib von **Herrn König** machen und/oder Nachkommen von ihm?

5.

Wer hat **historisches Filmmaterial aus dem Kinderheim**? Form des Datenträgers dabei egal. (Die Überspielung/Digitalisierung kann durch das IBZ Königsheide organisiert werden.) Ebenfalls werden **Fotos aller Art, Dias, Brigade-Ferientagebücher, Gruppenbücher** gesucht. Diese werden nach der Digitalisierung wieder an den Entleiher zurückgegeben. Auf Wunsch auch samt digitaler Kopie.

6.

Wer erinnert sich an den **Namenswettbewerb, der vor dem 30.11.1968** und der Umbenennung

von Kinderheim in der Königsheide in Kinderheim A. S. Makarenko durchgeführt worden sein soll? Welche anderen Namen standen damals noch zur Auswahl?

7.

Wer erinnert sich an die **Büste von A. S. Makarenko**, die beim Aufgang zum Speisesaal im Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude (Haus VI) aufgestellt worden war oder hat sogar ein Bild davon? Seit wann stand sie dort? Wo ist sie verblieben?

8.

Wer hat **Einladungskarten, Programme, Fotos oder andere Unterlagen vom 20. Heimgeburtsfest 1973 in der Berliner Kongresshalle** bzw. war dabei und kann darüber berichten?

9.

Wer hat Kenntnis davon, wo der **zweite Heimdirektor, Dr. Siegfried Graupner, seinen letzten Wohnsitz** hatte und wo er **beigesetzt** wurde? Er ist im Jahr 2010 verstorben.

10.

Wer hat **1958/1959 im Haus III** gelebt bzw. gearbeitet und kann sich an das **Wandbild mit Till Eulenspiegel** im Erdgeschoss erinnern, welches vom Künstler Siegfried Krepp angefertigt wurde? Ebenfalls wird dringend nach einem historischen Foto des Bildes gesucht.

11.

Das **DDR-Kinderfernsehen** war häufiger zu Gast im Kinderheim. Auch Sendungen von **Meister Nadelöhr** sollen vor Ort im Flachbau zwischen Haus II und der Alten Schule entstanden sein. Wer kann sich daran erinnern und weiß Genaueres dazu?

120.

Ab ca. 1975 gab es laut Akten aus dem Bundesarchiv auch **Verbindungen mit einer Internatsschule in Moskau (Internatsschule Nr. 52, Smolnaja ul. 73, Dir. Pjatin)**. Wer weiß darüber etwas?

BITTE BEI UNS MELDEN! VIELEN DANK!

Tag der Nachbarn

Herzliche Begegnungen bei viel Sonne

Auch im IBZ Königsheide öffneten wir unsere Türen anlässlich des alljährlichen Tags der Nachbarschaft. Diese sehr schöne Tradition mit dem Zweck, nachbarschaftliches Miteinander möglich zu machen und zu fördern, ist für uns seit Eröffnung unseres Informations- und Begegnungszentrums in der Königsheide eine immer willkommene Gelegenheit, Teil dieser Aktion zu sein.

Und jedes Jahr werden es mehr, die den Weg zu uns finden, um mit den "Eichhörnchen" einen schönen Nachmittag zu verbringen. Wir haben uns sehr gefreut über dieses wachsende Interesse an unserer Arbeit und den Menschen dahinter. Sehr schön ist vor allen Dingen, dass wir über dieses Fest immer mehr Nachbar:innen kennenlernen dürfen.

Das köstliche und ausladende Buffet wurde gemeinsam von ehemaligen Heimbewohnenden und mitfeiernden Nachbar:innen bestückt. Es war ein rundum gelungener Tag und wir ma-



chen natürlich auch nächstes Jahr wieder bei dieser Veranstaltung mit und laden alle alten und neuen Königsheider zum Tag der Nachbarn ins IBZ Königsheide! *Alex Grimm*

Hier eine Rückmeldung eines ehemaligen Heimkindes, das später auch Mitarbeiter als technischer Leiter im Kinderheim war:

Mir hat das Gestern gut gefallen. Ich habe das Motto dieses Treffens sehr ernst genommen und mit einem Mieter aus Haus VI ein intensives Gespräch geführt. Er und seine Frau sind Brasilianer. Nachdem ich ihm die Geschichte dieses Objektes erklärte, war er erstaunt und wollte vieles darüber wissen. Er wird seiner Frau das erzählen und wie er das Objekt Königsheide jetzt sieht. Das hat mir gefallen und so soll es sein liebe Freunde. Ich grüsse Euch.

Peter Both

Internationaler Museumstag

Viele Besucher kamen zur Führung und besuchten unsere Ausstellung



INTERNATIONALER MUSEUMSTAG

Ein weiterer fester Termin in unserem Kalender ist seit 2020 auch immer der Internationale Museumstag.

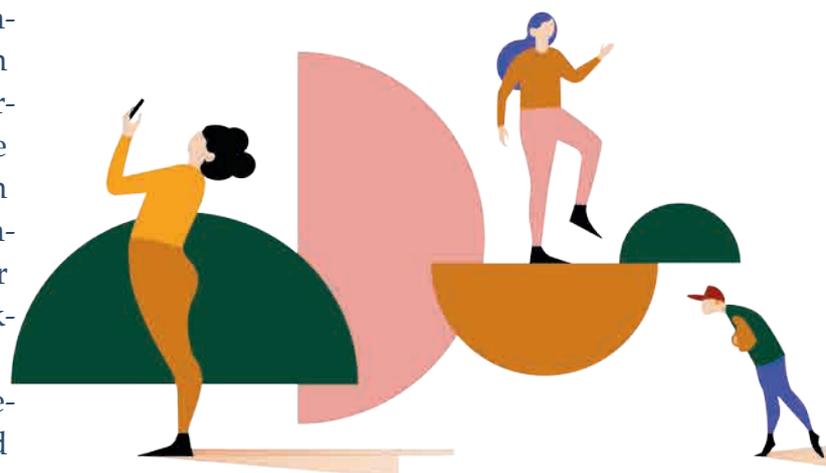
Er fand 2022 bereits zum 45. Mal statt. Jährlich wird er vom Internationalen Museumsrat ICOM ausgerufen und an einem Sonntag deutschlandweit veranstaltet. Er soll aufmerksam machen auf die Museen in aller Welt und Besucher anlocken die Vielfalt der Museen zu entdecken. Erfahrungsgemäß ist der Andrang hier nicht immer ganz so groß wie beim Tag des offenen Denkmals®, aber dafür individueller.

Am 15.05.2022 nahmen 17 Personen an unserer angebotenen historischen Führung teil und fünf weitere Besucher kamen in unsere Aus-

stellung. Am **21. Mai 2023** wird der nächste Internationale Museumstag gefeiert.

Sabrina Knüppel

Kommen Sie gerne vorbei!





Wichtige Termine 2023

Zwei große Festveranstaltungen stehen auf dem Jahresplan

Im kommenden Jahr 2023 stehen zwei große Jubiläen an:

1. Fünfjähriges Bestehen des IBZ Königsheide

Die Zeit ist verflogen und im September 2023 sind bereits fünf Jahre vergangen seit der Eröffnung unseres IBZ Königsheide am historischen Ort. Dies wollen wir natürlich gebührend feiern. Wir organisieren daher statt unserem traditionellen Jahrgangs-Sommerfest am Samstag, den **30. September 2023** eine große Party für alle Königsheider, alle unsere Mitglieder, Förderer, Freunde, Kooperationspartner, Interessenten usw. Wir wollen gemeinsam zurückschauen, was in den vergangenen fünf Jahren alles erreicht wurde und geschehen ist. Als erste Ideen wurden gesammelt: Es soll einen Wunschbaum geben, das

Bundespolizeiorchester wird spielen, es gibt eine Versteigerung eines Bildes zugunsten des IBZ, ein buntes Programm wird zusammengestellt zu dem wir auch Besuch aus Fót erwarten.

2. Siebzigster Jahrestag der Eröffnung des Kinderheimes in der Königsheide

Am **Samstag, den 2. Dezember 2023** jährt sich zum 70. Male der Tag der Eröffnung des Kinderheimes in der Königsheide. 1953 war das ein großes Ereignis, 2023 soll es dies nochmals werden. Wir beabsichtigen eine Festveranstaltung mit allem was dazugehört im Rathaus Johannisthal. Erste Ideen hierfür sind: Einsatz der historischen Spieluhr, Herausgabe eines Wandkalenders mit historischen Bildern für 2024, Kulturprogramm einstudieren und gemeinsam Lieder singen.

Hoher Besuch! Zu Gast im IBZ:

Erste Bundesbeauftragte für die Opfer der SED-Diktatur Evelyn Zupke



Am 11. Mai 2022 hatten wir die große Freude und Ehre, Evelyn Zupke mit ihrer Mitarbeiterin Bettina Korge im IBZ Königsheide begrüßen zu dürfen. Am 10. Juni 2021 wählte der Deutsche Bundestag Evelyn Zupke zur ersten Bundesbeauftragten für die Opfer der SED-Diktatur. Dieses Amt des Deutschen Bundestages, das Frau Zupke als erste Amtsinhaberin bekleidet, wurde neu eingerichtet. Mit der Einrichtung dieser neuen Stelle

ging die Übernahme der bisher von der Stasi-Unterlagen-Behörde verwahrten Unterlagen des MfS und deren Personal zum Stichtag 17. Juni 2021 durch das Bundesarchiv einher.

Zum Besuch waren Charlotte Salzwedel und Harry Winkler als Zeitzeugen vor Ort und beantworteten viele ebenso interessierte wie behutsame und einfühlsame Fragen. Es war ein höchst gehaltvoller und schöner Austausch mit Wunsch nach einem zukünftigen Wiedersehen.

Alex Grimm



Erste Reaktionen auf das Riese-Buch:

Anerkennende Buchkritik hat uns erreicht

Mich hat die Hingabe des Herrn Riese an die kleinen, vom Schicksal benachteiligten Wichte tief beeindruckt. Ihr habt dem Günter Riese ein würdiges Denkmal gesetzt. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Es ist prima, dass Ihr zum Schluß doch noch Zeitzeugen ausfindig machen konntet, die beschrieben haben, wie sehr ihm die Kinder und deren Vertrauen zum Schluss fehlten. Immerhin hat er seinen Traumberuf bis nahe an die Rente ausführen können.

Wie schaffen es nur manche Menschen, sich so in ihre Bestimmung fallen lassen zu können? Ich glaube, diese Leute brauchen keinen Pestalozzi, keinen Makarenko, kein Hochschuldiplom - sie sind gesegnet mit Berufung und erwischen die passende Zeit. Aufgewachsen im 1. Weltkrieg, Berufsverbot bei Hitler, Sanitäter im 2. Weltkrieg - wieviel Wunden hat die DDR wohl heilen können? Wollte sie zuviel von Ihm? Wäre Günter Riese ein besserer Pädagoge gewesen, wenn er eine Promotion abgeschlossen hätte?

Conny Norden

Teil sein – dabei sein

Whatsapp-Gruppe für Ehemalige Königsheider aus dem Kinderheim

Wenn Sie im ehemaligen Kinderheim Makarenko/Königsheide gelebt oder gearbeitet haben und immer auf dem Laufenden sein möchten und/oder am Austausch mit anderen Ehemaligen interessiert sind, können Sie gerne unserer WhatsApp-Gruppe beitreten.

Bitte stellen Sie sich nach dem Beitritt kurz in der Gruppe mit vollständigen Namen und Angabe Ihrer Heimzeit vor. Die Regeln des höflichen Umgangs sind in der Gruppe selbstverständlich zu wahren. Einfach den QR-Code mit dem Smart-Phone scannen und der Gruppe beitreten.

Sabrina Knüppel



ACHTUNG: Beilagen!

Dieser Ausgabe sind eine Vielzahl von zusätzlichem Informationsmaterial beigelegt.

Neben Veranstaltungsankündigungen auch ein Aufruf zur ehrenamtlichem Engagement

im IBZ Königsheide.

Wir freuen uns über jede helfende Hand!



Wir brauchen Unterstützung!

Kleine Summen – große Wirkung! Fördermitgliedschaften sichern unsere Arbeit

Die Zeiten sind schwierig für alle Menschen momentan. Gern würden wir schon den Stand erreicht haben, den Spendenhut an den Nagel hängen zu können. Leider sind wir und das IBZ Königsheide davon weit entfernt. Ohne den selbstlosen Einsatz all unserer ehrenamtlichen Helfenden wären die Türen unseres Informations- und Begegnungszentrums schon längst geschlossen. Und dies, obwohl wir be-

ab 5 Euro z. B. helfen uns und sichern unsere Arbeit am historischen Ort.

Wir bemühen uns seit unserem Start um Unterstützung seitens öffentlicher Stellen – und dies jenseits punktueller Projektförderung, was aber nicht zur Finanzierung des IBZ Königsheide herangezogen werden kann. Dieser Weg ist steinig und wir möchten nicht pes-



reits seit Anbeginn unserer Eröffnung im Jahre 2018 durch den Investor und mit der Sanierung der Königsheide seinerzeit beauftragten Herr Wilhelm Hilpert mietkostenfrei und nur gegen Betriebskosten vor Ort wirken können. Dies ist unsere Existenzsicherung. Aber dennoch drücken die Betriebs- und laufenden Kosten unsere nur mit Hilfe von Spenden und Sammelprogrammen zu füllende Kasse schwer. Daher würden wir uns sehr freuen, wenn wir neue Fördermitglieder gewinnen könnten. Bereits kleine Summen einer monatlichen Zuwendung

simistisch klingen, aber die Erfahrungen der letzten Jahre insbesondere auch im Austausch mit ähnlichen Einrichtungen dämpfen die Hoffnung.

Deshalb unser Hilferuf: Wir brauchen insbesondere Fördermitglieder! Es liegt dieser Beigabe ein entsprechendes Antragsformular bei, über zahlreiche Rücksendungen würden wir uns unglaublich freuen! Vielen Dank jetzt schon! Und natürlich auch ein großes Dankeschön an jegliche weitere Form der Unterstützung für unsere Arbeit!

Alex Grimm